

Konzeption der Krippe Hinter der Komödie

1. Rahmenkonzeption für alle Kindertagesstätten der VIVA Kita gGmbH	2
1.1 VIVA Kita gGmbH	2
1.2 Rahmenkonzeption/Einrichtungskonzeption	2
1.3 Was alle unsere VIVA Kitas ausmacht	2
1.4 Rechtliches	4
1.5 Kontakt	4
2. Unsere Einrichtung	5
2.1 Kontaktdaten der Einrichtung	5
2.2 Anmeldung	5
2.3 Team	5
2.4 Räumlichkeiten	5
2.5 Betreuungsangebot	6
2.6 Ferien- und Fortbildungszeiten	6
3. Pädagogische Arbeit	7
3.1 Unser Auftrag	7
3.2 Beziehungspflege und Bindungssicherheit	7
3.2.1 Eingewöhnung	8
3.2.2 Rituale & Tagesstruktur	9
3.2.3 Körperpflege & Gesundheit	11
3.2.4 Partizipation	12
3.2.5 Bewegung & Ausflüge	13
3.2.6 Beobachtung & Dokumentation	13
3.2.7 Portfolio	14
3.2.8 Feste & Feiern	14
3.2.9 Zusammenarbeit mit den Familien	15
4. Beschwerdekultur	16
5. Gewaltschutzkonzept	16

1. Rahmenkonzeption für alle Kindertagesstätten der VIVA Kita gGmbH

1.1 VIVA Kita gGmbH

Wir, die VIVA Kita gGmbH, betreiben in Kassel derzeit acht Kindertagesstätten. Wir sind eine 100%ige Tochtergesellschaft der VIVA Stiftung gGmbH, die als soziale Organisation in den Bereichen Jugendhilfe, Inklusion und Teilhabe, Beratung und Bildung aktiv ist. Als Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband sind wir Partnerin von vielen öffentlichen Institutionen, privaten Initiativen, Unternehmen und anderen Trägern der Sozialwirtschaft.

VIVA Kita gGmbH

Treppenstraße 4

34117 Kassel

Tel: 0561/81644 0

info@viva-stiftung.de

1.2 Rahmenkonzeption/Einrichtungskonzeption

Diese Rahmenkonzeption beschreibt Werte und Aspekte, die für alle Kindertagesstätten der VIVA Kita gGmbH gelten. Sie dienen sowohl den Mitarbeitenden als auch den Sorgeberechtigten der Kinder, die wir betreuen und bilden, als Leitfaden und Orientierung. Jede Kindertagesstätte hat auf dieser Rahmenkonzeption basierend ihre eigene Einrichtungskonzeption entwickelt. Die jeweiligen Einrichtungskonzeptionen richten sich nach den Bedürfnissen, Bedarfen und Gegebenheiten vor Ort.

1.3 Was alle unsere VIVA Kitas ausmacht

Kinderrechte

Wir orientieren unser pädagogisches Handeln an den Kinderrechten der UN-Kinderrechtskonvention. Wir achten Kinder als eigenständige Persönlichkeit, deren Würde den gleichen Stellenwert wie die eines Erwachsenen hat. Kinder haben Rechte. Wir unterstützen die uns anvertrauten Kinder dabei, diese zu kennen und sie einzufordern. In den Kita-Teams sind wir fortlaufend darüber im Austausch, wie die Kinderrechte wie z.B. Partizipation und Mitbestimmung Teil des pädagogischen Alltags werden können und wir die Kinder darin stärken können, ihre Welt - ihre Kita - aktiv mitzugestalten.

Vielfalt

Die VIVA Stiftung gGmbH – und dadurch auch wir, die VIVA Kita gGmbH – haben die Charta der Vielfalt unterzeichnet und pflegen die Gleichbehandlung aller Kinder, Erziehungsberechtigten sowie der Mitarbeitenden unabhängig von Nationalität, ethnischer Zugehörigkeit, sozialer Stellung und sexueller Orientierung. Unsere Grundhaltung ist von Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung geprägt.

Familie

Wir sehen unseren pädagogischen Auftrag als familienergänzend. Familie ist für uns jede exklusive Solidargemeinschaft zwischen zwei oder mehr Personen, die auf relative Dauer ausgerichtet ist.

Integration

Für uns ist es eine Bereicherung Kinder mit und ohne Beeinträchtigung gemeinsam zu begleiten und zu fördern. Eine gelungene Integration bedeutet für uns, dass wir allen Kindern gleichermaßen die Möglichkeit geben, am Alltag und der Gesellschaft teilzuhaben. Deshalb begleitet eine integrative Maßnahme das Kind immer gemeinsam mit seiner Familie, um Ressourcen zu entdecken, dass Kinder unabhängig von ihren Besonderheiten und Begrenzungen gemeinsam aufwachsen, lernen und die Welt entdecken können.

Nachhaltigkeit

Wir arbeiten beständig daran, unsere Kitas nachhaltiger zu gestalten. So stellen wir unsere Mittagsverpflegung langfristig auf Bio um, machen Projekte zum Thema Natur und Umwelt, feiern plastikgeschirrfreie Feste, rüsten in Sachen Energieeffizienz nach und viel mehr.

Multiprofessionelle Teams

Wir arbeiten in verschiedenen familienfreundlichen Arbeitszeitmodellen in multiprofessionellen Teams. Zudem bilden wir aus und übernehmen unsere Auszubildenden gern.

1.4 Rechtliches

Die geltenden Regelungen für die Inanspruchnahme von Angeboten der Kindertagesbetreuung in Einrichtungen der VIVA Kita gGmbH sind der jeweils gültigen Fassung der Satzung zu entnehmen.

1.5 Kontakt

Fachbereichsleitung Kindertagesstätten

Stefan Fensterer

Tel: 0561/816 44 416

E-Mail: stefan.fensterer@viva-stiftung.de

Bei Belangen bezüglich Finanzen

Sarah Deubel

Tel: 0561/816 44 417

E-Mail: sarah.deubel@viva-stiftung.de

2. Unsere Einrichtung

2.1 Kontaktdaten der Einrichtung

Krippe Hinter der Komödie
Hinter der Komödie 13
34117 Kassel
Tel: 0561/82791980
E-Mail: krippe.komoedie@viva-stiftung.de

Leitung: Sandra Ziegner

2.2 Anmeldung

Die Anmeldung für unsere Kitas ist ausschließlich über das städtische Portal „Kinderbetreuung Kassel“ (Kibeka) unter www.kibeka.kassel.de möglich

2.3 Team

Wir sind ein bunt gemischtes Team bestehend aus:

- 1 Leitung
- 1 stellvertretende Leitung
- 2 Erzieher*innen
- 2 Sozialpädagogen*innen
- 1 Kindheitspädagogin
- 1 Reinigungskraft

2.4 Räumlichkeiten

Die Aufgabe der Krippe ist es, für die Kinder Räume zu schaffen, in denen:

- sie aktiv sein dürfen und selbstbestimmtes Handeln erlernen
- ihr Interesse geweckt wird
- sie die Möglichkeit haben experimentieren zu dürfen
- Lösungsmöglichkeiten angeboten werden
- Kinder immer sie selbst sein dürfen
- sie sich wohlfühlen

- sie soziales Handeln erlernen
- Wertschätzung ihres Wesens und ihres Handelns erfahren

Die Gruppe hat zwei Räume: Den Gruppenraum, der zum Essen und für Kreativangebote und Spiele am Tisch genutzt wird, sowie einen weiteren Raum, der als Bewegungsraum und mittags als Schlafräum genutzt wird.

Des Weiteren gibt es einen Flur mit Garderobe.

Zum Rausgehen nutzen wir die Spielplätze in der Nähe.

2.5 Betreuungsangebot

In den Räumlichkeiten können täglich bis zu 12 Krippenkinder im Alter von 6 Monaten bis zum Wechsel in die Kindertagesstätte betreut werden. Es gibt ein festgesetztes Kontingent an Ganztags- und Halbtagsplätzen:

Halbtagsplatz		08:00 – 12:00Uhr
Ganztagsplatz	Montag-Donnerstag	08:00 – 16:30 Uhr
	Freitag	08:00 – 14:00 Uhr
Frühdienst		07:00 – 08:00 Uhr
Spätdienst	Montag-Donnerstag	16:30 – 17:00 Uhr
	Freitag	14:00 – 17:00 Uhr

Um Ihrem Kind das nach Hause gehen zu erleichtern, bitten wir Sie in der Abholzeit ¼ Std. früher da zu sein, um Ihr Kind in Ruhe anziehen zu können, Fragen zu klären und dem Personal einen pünktlichen Dienstschluss zu ermöglichen. Bei wiederholtem zu spätem Abholen wird eine Gebühr von 10€ pro angefangener halber Stunde erhoben.

2.6 Ferien- und Fortbildungszeiten

Unsere Ferienschließzeiten umfassen bis zu 5 Wochen im Jahr, die sich wie folgt aufteilen:

Sommerferien – 3 Wochen

Weihnachtsferien – ca. 1 Woche (je nach Fall der Feiertage)

5 variable Schließtage für Fortbildungen und Teamtage. Zusätzlich zu den genannten Schließungen bleiben die Einrichtungen zur Kindertagesbetreuung an zwei Regenerationstagen geschlossen.

3. Pädagogische Arbeit

Leitmotiv: Das Kind als Akteur*in seiner eigenen Entwicklung- der/die Erzieher*in als haltgebende Begleiter*in

3.1 Unser Auftrag

Unsere Haltung prägt unsere Arbeit: Wir arbeiten familienorientiert und lassen uns von der tatsächlichen Lebenswelt der jeweiligen Familien leiten. Uns ist es wichtig, Ressourcen zu aktivieren und wir unterstützen die Familien, Lösungen zu erarbeiten.

Wir wollen Familien darin unterstützen, Perspektiven zu entwickeln, um stark von Anfang an zu sein.

Wir arbeiten in Anlehnung an die pädagogischen Leitlinien von Emmi Pikler. Diese war eine ungarische Kinderärztin, die im 20. Jahrhundert neue Wege in der Kindheitspädagogik ging.

Analog zum hessischen Bildung- und Erziehungsplan (BEPO-3) ist die Bindungssicherheit des Kindes für uns die Handlungsgrundlage. In einer sicheren Bindung kann das Kind seine kommunikative, kognitive, emotionale, soziale Kompetenz, wie auch die Spiel-, Lern- und Bewegungskompetenz entfalten.

Der BEP beschreibt Entwicklung als sozialen Tanz zwischen dem Kind und seiner Umwelt mit Erziehungsberechtigten, Erzieher*innen und andern Kindern. Dieser ko-konstruktive Prozess soll unterstützt und begleitet werden.

Wir gehen davon aus, dass jedes Kind individuell anders entwickelt ist, jedes Kind andere Fähigkeiten mitbringt, jedes Kind sich im eigenen Tempo entwickelt. Wir unterstützen die individuelle Entwicklung eines jeden Kindes.

Den Kindern begegnen wir mit Achtung und berücksichtigen die individuelle Persönlichkeit in der Entwicklung. Jedes Kind wird auf dem Stand seiner Fähigkeiten abgeholt und begleitet.

Die Kinder sollen in ihrer Entwicklung zu eigenständigen Wesen so viel wie nötig, aber auch so wenig wie möglich unterstützt werden.

3.2 Beziehungspflege und Bindungssicherheit

Uns ist die emotionale Sicherheit der Kinder ein besonderes Anliegen. Daher gewöhnen wir sie angelehnt an das Berliner Modell ein. Auch im alltäglichen Miteinander nimmt die Beziehungspflege zu jedem einzelnen Kind einen besonderen Stellenwert ein. Wir nehmen uns Zeit zum miteinander spielen, Sprechen, für individuelle Zuwendung und Aufmerksamkeit im Sinne einer achtsamen Pflege.

Wir bieten Kindern Raum, sich zu gesunden, selbstständigen, aktiven, sozial kompetenten und neugierigen Menschen zu entwickeln.

Wir gehen einfühlsam und achtsam mit den Kindern um. Kontakt- und Spielangebote werden den Kindern gemacht, ihnen aber nicht aufgezwungen. Kein Kind wird in eine Position gebracht, die es noch nicht von selber einnimmt (Säuglinge nicht hinsetzen oder an den Händen laufen lernen, wenn sie es nicht selber tun oder können).

An alle Aktivitäten mit einem Kind gehen wir mit folgender Grundhaltung:

- Innere Ruhe
- Achtsamkeit
- Respekt und Wertschätzung
- Entschleunigung
- Signale des Kindes wahrnehmen, interpretieren und angemessen reagieren
- Warten/Ankündigen= auf das was kommt vorbereiten
- Handlungsbegleitetes Sprechen
- Blickkontakt halten
- Dem Kind helfen, Dinge selbst zu tun
- Grundsätzlich machen sich alle Erwachsenen im Raum klein und setzen sich hin, begeben sich auf Augenhöhe der Kinder

3.2.1 Eingewöhnung

Die Eingewöhnung der Kinder geschieht in Anlehnung an das Berliner Modell.

Vor dem Hintergrund der neuen Bindungsforschung, wird jedes neue Kind sehr behutsam eingewöhnt. Vor der Aufnahme des Kindes führen wir ein ausführliches Aufnahmegespräch, in dem vorab mit den Erziehungsberechtigten über die Ernährung, die Schlafgewohnheiten und das Spielverhalten des Kindes gesprochen wird.

Die Eingewöhnung stellt einen großen Schritt im Leben des Kindes dar, da sie meist die erste Ablösung von den Erziehungsberechtigten ist. Die ersten drei Tage kommt die Bezugsperson, meist Mutter oder Vater, mit dem Kind eine Stunde in die Gruppe und lernt die Gruppe kennen. Hier kann es erkunden, spielen oder einfach nur schauen.

In dieser Anfangszeit wird das Kind von einem/r bestimmten Erzieher*in betreut, der/die als seine feste Bezugserzieher*in das Kind jeden Morgen in Empfang nimmt. Sie/er ist auch die/der Hauptansprechpartner*in für die Erziehungsberechtigten während der Zeit der Eingewöhnung.

Am vierten Tag findet meistens eine kurze Trennung von der Bezugsperson statt.

Danach wird die Trennungszeit von Tag zu Tag verlängert. Hierbei wird das Tempo vom Kind bestimmt. Daher kann die Eingewöhnung vier Wochen oder auch länger dauern.

Die Erziehungsberechtigten sollten sich für die Eingewöhnung genügend Zeit einplanen.

Jedes Kind bestimmt selbst wie viel Zeit es braucht um sich von den Erziehungsberechtigten zu lösen und die/den Erzieher*in als neue Bezugsperson zu akzeptieren.

Nur wenn dies gelingt, kann die Eingewöhnung erfolgreich abgeschlossen werden. Somit ist ein positiver Austausch zwischen Erziehungsberechtigten und Erzieher*innen im Eingewöhnungsprozess von großer Bedeutung.

Nach einiger Zeit der Trennung können die Erziehungsberechtigten dann die Einrichtung verlassen, müssen aber jederzeit erreichbar sein. Nachdem das Kind Vertrauen zu den Erzieher*innen aufgebaut hat und den Vormittag allein in der Krippe verbringt, schläft es das erste Mal dort. Wenn auch dies gelingt ist die Eingewöhnung abgeschlossen.

Ist die Eingewöhnung abgeschlossen, findet das Eingewöhnungsgespräch statt, in dem noch einmal der Prozess reflektiert wird und abschließend mögliche Fragen der Eltern geklärt werden.

3.2.2 Rituale & Tagesstruktur

Der strukturierte Tagesablauf mit seinen immer wiederkehrenden Ritualen ist in der Arbeit mit den Kindern in unserer Einrichtung sehr wichtig.

Er gibt ihnen Orientierung und vermittelt Halt, Sicherheit und Geborgenheit.

Rituale haben einen Signalcharakter und sind ein Anker im Alltag. Sie ermöglichen den Kindern mehr Selbstständigkeit, da der Ablauf durch sie transparenter und vorhersehbarer wird.

Der Morgenkreis

Zu Beginn unseres Morgenkreises werden alle Kinder namentlich erwähnt und somit bewusst wahrgenommen und gesehen.

Des Weiteren ist er ein wichtiger Bestandteil des Tagesablaufs, da er vielfältige

Bildungsimpulse setzt. Er fördert die Sprachentwicklung, das Gemeinschaftsgefühl und macht

vor allem Spaß. Gemeinsam zu singen schafft Verbundenheit und spricht alle Kinder an.

Die Mahlzeiten

Das Essen beginnt mit einem Tischspruch.

Beim gemeinsamen Essen erleben die Kinder Gemeinschaft. Sie dürfen selbst entscheiden, was und wie viel sie essen wollen. Die Kinder lernen am Tisch zu sitzen, alleine mit Löffel und Gabel zu essen und aus einem Glas zu trinken. Sie können sich das Essen und das Getränk selber nachfüllen. Dies ermöglicht ihnen mehr Selbstständigkeit, sowie die Erfahrung der Selbstwirksamkeit.

Das Schlafen

Durch den regelmäßigen Tagesrhythmus fällt es den Kindern leichter mittags zur Ruhe zu kommen. Sie sollten möglichst früh erleben, dass es schön sein kann, sich zurückzuziehen und zu entspannen.

Der Krippenalltag kann zwischenzeitig laut und anstrengend sein. Umso wichtiger ist es für die Kinder, sich im Schlaf zu regenerieren und das Erlebte zu verarbeiten.

Die Schlafenszeit richtet sich nach den Bedürfnissen der Kinder und beginnt zwischen 12:15 und 12:30 Uhr statt. Dabei werden sie von zwei bis drei Mitarbeiter*innen begleitet.

Unser Tagesablauf (grob)

07:00 – 08:00 Uhr	Frühdienst/Ankommen/Freispiel
08:00 – 09:00 Uhr	Ankommen/Frühstückszeit/Freispiel
09:00 – 11:00 Uhr	Angebote/Rausgehen/Freispiel
11:00 – 11:15 Uhr	Singkreis
11:15 – 12:00 Uhr	Mittagessen, anschließend Freispiel
12:00 – 12:30 Uhr	Vorbereitung auf die Mittagsruhe/Zähneputzen
12:30 – 14:00 Uhr	Schlaf- und Ruhezeit (nach dem Aufwachen Wickeln und Anziehen)
14:30 – 15:00 Uhr	Snack
15:00 – 16:30 Uhr	Freispiel/Abholzeit

Wickeln findet nach Bedarf statt.

3.2.3 Körperpflege & Gesundheit

Der Bereich der Körperpflege und Gesundheit spielt in der Krippe eine zentrale Rolle. Durch die Körperpflege ermöglichen wir den Kindern vielseitige Sinneserfahrungen. Zudem wird den Kindern auch hierbei die Möglichkeit geschaffen, ihren Körper kennen zu lernen und ein altersgemäßes Körpergefühl zu entwickeln. Dementsprechend unterstützen wir die Kinder dabei sich selbstständig die Hände zu waschen, sich nach dem Essen das Gesicht abzuwischen und Zähne putzen zu üben. Beim Prozess des selbstständigen Toilettengangs ist es uns wichtig, mit den Erziehungsberechtigten zusammenzuarbeiten. Der Austausch über den Beginn und den gemeinsamen Umgang mit dieser sensiblen Entwicklungsphase sind dabei von essentieller Bedeutung. Sehr wichtig ist uns dabei, keinerlei Druck auf das Kind auszuüben. Die Kinder bekommen die Zeit, die sie brauchen, um selbst entscheiden zu können, wann sie den Übergang zum selbstständigen Toilettengang bewältigen können.

Neben der Pflege nimmt die Ernährung eine wichtige Rolle im Tagesablauf ein. Ausgewogene und abwechslungsreiche Mahlzeiten und das gemeinsame Essen in der Gruppe, gehören zu unserem Krippenalltag.

Wir bieten an:

- Tägliches, gesundes Frühstück – zuckerfreier Vormittag (Brot mit Käse und vegetarische Wurst, Obst und Gemüse etc.)
- Ein ausgewogenes Mittagessen, das auf die Bedürfnisse von Krippenkindern zugeschnitten ist und von einem Cateringunternehmen geliefert wird
- Einen ebenfalls frisch zubereiteten Nachmittagssnack (Joghurt, Brezeln, Obst, Knabbereien etc.)
- Jederzeit Getränke wie ungezuckerten Tee & Wasser

Der zuckerfreie Vormittag ist einer von fünf „Sternen“ zur Zahngesundheit, welche von der Hessischen Jugendzahnpflege entwickelt wurden.

5 Sterne für gesunde Zähne sind:

- Zähneputzen üben nach dem Mittagessen (in der Krippe)
- Zuckerfreier Vormittag
- Süßes am Nachmittag, bewusst und maßvoll
- Erziehungsberechtigte putzen nach dem Abendessen die Kinderzähne
- 2 x jährlich zur zahnärztlichen Vorsorge (Erziehungsberechtigte und ihre Kinder)

Da die Zahngesundheit der Kinder für uns ein wichtiges Thema ist, üben wir das Zähneputzen täglich. Wir putzen die Zähne der Kinder nicht nach und reglementieren sie auch nicht dabei.

Beim Üben in der Krippe, geht es um eine spielerische Auseinandersetzung mit dem Thema Zahnpflege und einer positiven Verknüpfung in der Wahrnehmung der Kinder.

Weiterhin pflegen wir noch eine Partnerschaft mit einer Zahnarztpraxis, die uns jährlich in der Einrichtung besucht, um den Prozess der Zahngesundheit zu begleiten und zu unterstützen.

Auch die Erziehungsberechtigten bekommen regelmäßig Flyer zu dem Thema Zahngesundheit und werden über die Wichtigkeit dieses Themas informiert.

3.2.4 Partizipation

Partizipation ist die Beteiligung, Mitbestimmung oder Einbeziehung von Kindern in ihren Bildungs- und Lernprozess. Sie ist ein zentrales Prinzip bei der Gestaltung von Bildungsprozessen. Kinder sollten sich frühzeitig und aktiv in ihrem unmittelbaren Lebensbereich einmischen, mit anderen Kindern und Erwachsenen in einen Aushandlungsprozess treten und ihre eigenen Interessen vertreten.

Grundsätzlich gehen wir im Umgang mit den Kindern von ihren Bedürfnissen aus. Dabei ist das Alter der Kinder in unserer Einrichtung zu berücksichtigen. Wir achten darauf, welche Bedürfnisse, Gefühle und Wünsche die Kinder äußern und versuchen nicht mehr als nötig vorgefertigte Gedanken in den Alltag der Kinder zu übertragen. So haben die Kinder die Möglichkeit „selbstwirksam“ zu sein.

Es ist die Aufgabe der Erwachsenen die Beteiligung der Kinder gegenständlich, zeitnah und in der Verständigung auf die Möglichkeiten des Kindes abgestimmt zu gestalten.

Entsprechend hohe Sensibilität erfordert es von den Fachkräften, das breite Spektrum der unterschiedlichen Partizipationsstufen im Alter von 0 bis 3 abzudecken.

Wie wir partizipativ arbeiten zeigt sich unter anderem im Alltag durch:

- Freie Wahl des Spielortes
- Freie Wahl des Spielpartners
- Freie Wahl des Spielmaterials
- Mitgestaltung des Morgenkreises: Auswahl der Lieder und Fingerspiele durch Bildkarten, Sitzplatzwahl
- Mitbestimmung bei den Mahlzeiten: Was wollen sie essen bzw. möchten sie etwas essen

Des Weiteren haben die Kinder das Recht jederzeit zu schlafen, wenn sie das Bedürfnis danach haben. Die Kinder können durch Mimik, Gestik oder verbale Äußerungen entscheiden, von wem sie gewickelt werden möchten oder mit wem sie auf die Toilette gehen möchten.

Die Mitarbeiter*innen halten sich dabei vor zu bestimmen, dass ein Kind gewickelt werden muss oder auf die Toilette gehen muss.

3.2.5 Bewegung & Ausflüge

Für unsere regelmäßig stattfindenden Bewegungsangebote nutzen wir Spielplätze nahe der Einrichtung, den Bewegungsraum (Schlafraum), sowie unseren Flur.

Durch unser vielfältiges Bewegungsangebot wird die Freude an gemeinsamer sportlicher Aktivität gesteigert.

Des Weiteren fördert Bewegung eine Reihe kognitiver Kompetenzen, was sich wiederum bedeutsam auf die sprachliche und soziale Entwicklung auswirkt.

Die Bewegungsangebote werden durch verschiedene Materialien, wie Matten, Fahrzeuge etc. und Musik unterstützt.

Wir orientieren uns in unserer Arbeit an der Lebenswelt der Kinder.

Um sie mit dieser vertraut zu machen, unternehmen wir gemeinsame Ausflüge. Dabei besuchen wir Spielplätze in der Umgebung, gehen spazieren und fahren regelmäßig Bus und Bahn. Wir ermöglichen den Kindern, „die Welt zu entdecken“, nach ihren individuellen Fähigkeiten in Bewegung zu kommen und ihren Stadtteil besser kennenzulernen.

3.2.6 Beobachtung & Dokumentation

Die regelmäßige Beobachtung und Auswertung von Aktivitäten der Kinder mittels strukturierter Beobachtungsbögen sichern jedem Kind die Aufmerksamkeit, die es benötigt, um entwicklungs- und altersgemäß gefördert zu werden.

Eine genaue Beobachtung ist dabei von großer Bedeutung:

- Was kann das Kind schon?
- Mit welchen Entwicklungsaufgaben beschäftigt es sich?
- Welcher Schritt könnte als nächstes anstehen?
- Wie kann ich das Kind dabei unterstützen?

Dabei arbeiten wir ressourcenorientiert und respektieren das individuelle Lerntempo jedes Kindes.

Die Dokumentation ist dabei eine wesentliche Grundlage für unsere fachlich fundierte Arbeit, sowie auch für die Entwicklungsgespräche, die einmal jährlich stattfinden.

Eine weitere Form der Dokumentation, die wir nutzen, ist das Portfolio.

3.2.7 Portfolio

Das Portfolio ist eine anschauliche Art der Bildungs- und Entwicklungsdokumentation, bei der die wichtigsten Entwicklungsschritte und Ereignisse an Hand von Fotos und schriftlicher Dokumentation gesammelt werden.

Bei unserer Portfolioarbeit stehen der Selbstbildungsprozess des einzelnen Kindes und sein individueller Lernfortschritt im Fokus. Die Zielgruppe des Portfolios sind an erster Stelle die Kinder. Aber auch den Erziehungsberechtigten wird der Zugang zu den Portfolios ermöglicht, um ihnen einen besseren Einblick in den Krippenalltag geben zu können.

Was das Portfolio beinhaltet:

- Fotos aus der Eingewöhnungszeit mit Notizen
- Fotos von Lernerfolgen (Laufen lernen etc.)
- Fotos vom Kind bei verschiedenen Aktionen und Angeboten (basteln, Ausflüge etc.)
- Wir schreiben in der „Du“-Form
- Wir schreiben in einer einfachen, klaren Sprache, die auch Kinder verstehen
- In dem Portfolio werden ausschließlich die Stärken der Kinder beschrieben
- Besondere Interessen und Lernerfolge des Kindes werden deutlich gemacht

Der Inhalt eines Portfolios ist eine intime Angelegenheit und wird daher nicht an Dritte weitergegeben.

3.2.8 Feste & Feiern

Für Kinder sind Feste wichtige Orientierungspunkte innerhalb eines Jahres.

Feste nehmen daher bei uns ebenfalls einen Stellenwert ein, werden jedoch in einem kleinen Rahmen umgesetzt.

Wir bereiten unsere Feste mit den Kindern gemeinsam vor, zum Beispiel durch Gespräche, Lieder und Bastelarbeiten.

Unsere Feste:

- Fasching/Karneval
- Osterzeit
- Sommerfest
- Geburtstage
- Nikolaus
- Weihnachtszeit

3.2.9 Zusammenarbeit mit den Familien

Als familienergänzende Einrichtung ist eine konstruktive und offene Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten ein Grundbaustein unserer Arbeit.

Wir verstehen die Zusammenarbeit mit den Familien im Sinne einer Erziehungspartnerschaft.

Diese Partnerschaft beinhaltet gegenseitigen Respekt, Toleranz und Vertrauen, Diskussion und ein gemeinsames Ziel, das Wohl des Kindes.

Die Arbeit mit Krippenkindern erfordert viel Vertrauen, sowie einen regen Austausch zwischen den Erziehungsberechtigten und Erzieher*innen:

- Bevor ein Kind unsere Krippe besucht, führen wir ein ausführliches Aufnahmegespräch
- Nach der Eingewöhnungszeit (6-8 Wochen nach Eintritt in die Krippe) findet das Eingewöhnungsgespräch statt
- Wir führen täglich Tür- und Angelgespräche, in denen es um das Befinden, das Ess- und Schlafverhalten des Kindes geht
- Mindestens einmal jährlich finden zudem die Entwicklungsgespräche statt
- Des Weiteren können Erziehungsberechtigte jederzeit einen Gesprächstermin mit einem/einer Gruppenerzieher*in und/oder der Leitung vereinbaren
- Mehrere gemeinsame Feste im Verlauf des Kitajahres bieten weiterhin viele Möglichkeiten zum inoffiziellen Austausch zwischen Erziehungsberechtigten und Erzieher*innen

Wir unterstützen die Erziehungsberechtigten in der Erziehung und Betreuung ihres Kindes.

Durch Informationen, Aushänge, Bilddokumentationen und Elternbriefe werden die Erziehungsberechtigten regelmäßig über das allgemeine Geschehen im Kindergarten informiert.

Durch den ständigen engen Kontakt mit den Erziehungsberechtigten hoffen wir, den Kindern ein höchstmögliches Maß an Sicherheit und Geborgenheit geben zu können, denn wenn die Erziehungsberechtigten sicher sind, sind die Kinder es auch.

Bei Schwierigkeiten informieren wir und vermitteln, wenn gewünscht, trägerübergreifend an Beratungsstellen.

4. Beschwerdekultur

Möglichkeiten von Krippenkindern Feedback zu bekommen sind:

- Austausch mit den Erziehungsberechtigten
- die Beobachtung der emotionalen Äußerungen der Kinder (Mimik, Gestik)

Sie haben die Möglichkeit, Ihre Anregungen, Rückmeldungen und auch Beschwerden bei uns heranzutragen. Möglichkeiten dafür sind geschaffen durch:

- Gespräche mit Kolleg*innen
- Gespräche mit der Kita-Leitung
- Hinzuziehung des Elternbeirats
- Gespräche mit der Fachbereichsleitung
- Elternabende

Die Feedbackkultur innerhalb des Kollegiums wird unterstützt durch:

- Austausch in Teamsitzungen
- Kollegialen Beratungen
- Mitarbeiter*innen-Gespräche

5. Gewaltschutzkonzept

Der körperliche und seelische Schutz von Kindern und Mitarbeiter*innen hat in unseren Einrichtungen oberste Priorität. Dies wird durch die Anwendung und die stetige Weiterentwicklung des Schutzkonzepts der VIVA Kita gGmbH gewährleistet.

Im Rahmen der der gesetzlichen Verpflichtung wird bei hinreichenden Anhaltspunkten oder auch bei Verdachtsfällen zu einer **Gefährdung des Kindeswohls** das in der VIVA Kita gGmbH vorhandene Verfahren eingeleitet. Ein Pool von ausgebildete Kinderschutzfachkräften steht dafür zur Verfügung. Die Mitarbeiter*innen erhalten regelmäßige Schulungen zum Thema Kinderschutz.

Diese Konzeption wurde gemeinsam mit den Fachkräften und der Krippenleitung erstellt und wird regelmäßig auf ihre Gültigkeit überprüft. Stand August 2025